



# Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Intervention:

## Haushaltsübertragungen



## **(1) Einleitung**

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgekosten.

Im Rahmen des vom BMG geförderten Pilotprojektes „FiP-C“ (Frühintervention – Prävention Hepatitis C) wurden von Fixpunkt e.V. Kurzinterventionen mit folgender Zielsetzung entwickelt:

- Senkung der HCV-Übertragungen
- Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Infektionsprophylaxe
- Gesundheitsfördernde Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten. Entsprechend den Rahmenbedingungen des Settings, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manualserie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt. Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger).

## **(2) Zielsetzung**

### Zielgruppe

- Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren, rauchen oder sniefen

### Ziele

- Stärkung des Risiko- und Blutbewusstseins:  
*Den Teilnehmenden soll bewusst werden, dass auch im Haushalt Infektionsrisiken bestehen können, wenn sich Blut auf Oberflächen und Haushaltsgegenstände befindet. Die gemeinsame Benutzung verschiedener Haushalts-/Konsumutensilien sowie verschiedene Sexualpraktiken stellen ein Risiko für eine Infektion mit Hepatitis C dar.*
- Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten fördern:  
*Über einen niedrighwelligen und lebensweltorientierten Zugang sollen Konsumierende von Opiaten und Kokain über Möglichkeiten zum risikoreduzierenden Verhalten und Präventionsmaßnahmen bezüglich des eigenen Infektionsrisikos im Haushalt und im Alltagsleben aufgeklärt und motiviert werden. Hierbei ist es wichtig, die persönlichen Lebensumstände und Besonderheiten, die das Risiko erhöhen können, zu identifizieren und zu besprechen (z. B. bei chronischen Wunden oder Zahnfleischentzündungen).*
- Multiplikator/innen in der Peer-Gruppe:  
*Die Teilnehmenden sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Menschen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.*

## Intervention „Haushaltsübertragungen“

Die Intervention besteht aus einem Gespräch, bei dem 21 laminierte Abbildungen eingesetzt werden.



### (3) Ablauf

Zeitaufwand: 10 – 15 Minuten

#### Setting

Diese Intervention kann am besten in einem Beratungssetting (Beratungsraum mit Stühlen und Tisch, in dem ungestört zu zweit gesprochen werden kann) umgesetzt werden.

#### Einstieg zur Intervention

Die Intervention kann in ein Beratungsgespräch integriert werden. So kann bei regelmäßigen Treffen der/die Klient/in gefragt werden, ob er/sie Interesse hat, sich heute mal etwas ausführlicher und strukturierter mit seinem/ihrer persönlichen Infektionsrisiko im Hinblick auf Hepatitis C zu befassen. Im Kontaktladen können Besucher/innen angesprochen werden, die die Einrichtung für einen längeren Aufenthalt nutzen.

#### Durchführung der Intervention

Im Vordergrund der Intervention stehen potentielle HCV-Infektionsrisiken im Haushalt. Es wird ein Gespräch geführt, bei dem Karten, auf denen Haushaltsgegenstände und mögliche Alltagssituationen abgebildet sind, zur Visualisierung und Strukturierung des Gesprächs eingesetzt werden. Im Gespräch sollen diese Karten in Bezug auf das Übertragungsrisiko zu Hepatitis C sortiert werden. Im Anschluss stehen die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen für Fragen bezüglich der Intervention zur Verfügung.

Die Intervention stellt mögliche Übertragungswege im Haushalt, in der Partnerschaft und beim Zusammenleben in den Mittelpunkt, insbesondere:

- gemeinsame Benutzung von Nagelschere, Pinzette, Zahnbürste, Rasierklinge, Spritzen/Kanülen
- Verwendung von Messern (Haushalt)
- ungeschützter vaginaler Sex
- ungeschützter Analverkehr
- Kontakt zu blutkontaminierte Gegenstände (z. B. Tampons, Wundverbände oder )
- gemeinsame Benutzung von Trinkbechern, Essbesteck, Flaschen, Toilette
- gemeinsamer Verzehr von Lebensmitteln
- Küssen
- Oralverkehr
- geschützter Sex (Kondome)
- Hände schütteln

### Ablauf

Der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin leitet das Gespräch ein:

*„Bitte ordne die auf den Karten abgebildeten Gegenstände und Situationen nach Übertragungsrisiko/kein Übertragungsrisiko.“*

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin nimmt nacheinander eine Karte und sortiert diese entsprechend dem dazugehörigen Übertragungsrisiko (ja/nein).

Die Mitarbeitenden können währenddessen informieren, falsche Annahmen korrigieren und aufklären. Nicht alle Gegenstände/Situationen sind eindeutig zuzuordnen (z.B. Oralverkehr, Küchenmesser). Bei diesen Situationen kann differenziert werden und besonders auf die Bedeutung eines Blutbewusstseins hingewiesen werden.

Falls der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin keine Zuordnung treffen kann, greifen die Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen unterstützend ein.

### Botschaften

Die Gegenstände/Situationen werden durchgesprochen. Über nicht eindeutige Zuordnungen soll diskutiert und evtl. Schutzmöglichkeiten angesprochen werden.

Die Wichtigkeit des Blutbewusstseins sollte hervorgehoben werden. Prinzipiell können vielerlei Gegenstände mit Hepatitis C Viren besiedelt sein, wenn sie zuvor mit Blut in Kontakt gekommen sind. Das Virus kann bis zu ca. vier Wochen bei Raumtemperatur auf Oberflächen überleben (*J Infect Dis. (2010) 201 (12): 1859-1866. doi: 10.1086/652803* ).

Eine Infektion ist aber nur möglich, wenn lebensfähige Viren in ausreichender Zahl durch offene Wunden eingebracht werden. Eine Übertragung von Viren über Oberflächen erscheint deshalb unter normalen Umständen nicht möglich.

In der folgenden Tabelle wird näher auf die Infektionsrisiken zu den auf den Karten abgebildeten Gegenständen eingegangen.

Gegenstand/ Situation	Hohes Risiko	Risiko möglich	Kein Risiko	Kommentar	Schutzmöglichkeiten
Nadeln und Pumpen teilen	X			Die Verwendung fremder gebrauchter Spritzen und Nadeln ist hochriskant.	Nur eigenes Material benutzen, ggf. korrekt desinfizieren.
Filter, Wasser, Löffel teilen	X			Die Verwendung fremder Filter, Wasser und Löffel ist hochriskant.	Nur eigenes Material benutzen.
Zahnbürste teilen	X			Blutendes Zahnfleisch, Schleimhautläsionen bzw. noch offene Wunden im Mund erhöhen das Risiko für eine Infektionsübertragung.	Nur eigene Zahnbürste benutzen, ggf. beschriften.
Gemeinsam eine Nagelschere benutzen		X		Kleinste Blutungen im Nagelbereich, gestörte Hautflora mit Neigung zu Blutungen (Pilzbefall), eingewachsene Nägel erhöhen das Risiko, dass beim Nagelschneiden eine Infektion übertragen wird.	Nur eigene Nagelschere benutzen, ggf. beschriften oder korrekt desinfizieren.
Gemeinsam eine Pinzette benutzen		X		Kleine Hautläsionen und noch offene Wunden bieten eine Eintrittspforte für Hepatitis C Viren.	Nur eigene Pinzette benutzen, ggf. desinfizieren.
Gemeinsam Rasierer/ Rasierklingen benutzen	X			Kleine Schnittwunden entstehen häufig beim Rasieren und bieten eine Eintrittspforte für Hepatitis C Viren.	Intakten elektrischen Rasierer / nur eigene Klingen benutzen, ggf. korrekt desinfizieren (z. B. das Scherblatt).
Wundversorgung		X		Über blutende Wunden und Blutreste an Verbänden, das an die eigenen Hände bzw. die Haut gelangt, kann bei eigenen Haut- oder Schleimhaut-Defekten bzw. noch offenen Wunden eine Hepatitis C-Übertragung erfolgen.	Handschuhe tragen, Hände waschen bzw. desinfizieren.
Tampons		X		Blut und Blutreste vom Tampon einer infizierten Person, die an offene Hautstellen oder Schleimhäute einer nicht infizierten Person gelangen, können Hepatitis C übertragen.	Eigenen Tampon zügig entsorgen, Händehygiene.

Gegenstand/ Situation	Risiko	Geringes Risiko	Kein Risiko	Kommentar	Schutzmöglichkeiten
Wegwischen von Blut		X		Blut und Blutreste, die beim Wegwischen an offene Hautstellen oder Schleimhäute gelangen, können Hepatitis C übertragen.	Handschuhe tragen, Händehygiene.
Toilettenbenutzung			X	Beim Hinsetzen auf die Klobrille ist keine Übertragung möglich.	
Kondome			X	Kondome schützen vor Viren-Übertragung beim Sex.	Hinweis: Kondome nur einmal benutzen.
Hände schütteln			X	Es ist wichtig, auf Blutreste und noch offene Hautstellen zu achten.	Hände regelmäßig waschen bzw. desinfizieren; Pflaster auf Verletzungen.
Küssen			X	Es ist wichtig, auf Blutungen bzw. Wunden im Mundbereich achten	
Ungeschützter Oralverkehr		X		Sehr geringes Risiko, auf Wunden im Genital-/Mundbereich achten (Geschlechtskrankheiten!).	Kondome, Dental Dams (Lecktücher) benutzen.
Ungeschützter Vaginalverkehr		X		Geringes Risiko, erhöht bei Menstruation (Geschlechtskrankheiten!).	Kondome und Gleitgel benutzen.
Ungeschützter Analverkehr	X			Es besteht ein Risiko, denn die empfindliche Darmschleimhaut kann leicht verletzt werden.	Kondome und Gleitgel benutzen.
Trinkbecher/Glas teilen			X	Eine Ansteckung ist nicht möglich.	
Essbesteck teilen			X	Eine Ansteckung ist nicht möglich.	
Gemeinsam ein Eis essen			X	Eine Ansteckung ist nicht möglich.	
Gemeinsam aus einer Flasche trinken			X	Eine Ansteckung ist nicht möglich.	
Küchenmesser gemeinsam verwenden			X	Ausnahmefall: frische Schnittverletzungen und Reste infizierten Blutes am Messer könnten ein Risiko sein.	Im Ausnahmefall: Messer säubern, Schnittwunde abdecken.

### **Anmerkungen:**

Diese Intervention eignet sich nicht für jede Gelegenheit und für jede/n Mitarbeiter/in. Im Beratungssetting ist sie am besten durchführbar. Die mittels Karten vorstrukturierte Gesprächsführung sollte als Methode vor dem ersten Einsatz geübt und von den Mitarbeitenden als hilfreich eingestuft werden. Da die Intervention etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, ist ein möglichst ruhiges und störungsfreies Umfeld für die Durchführung von Vorteil.

### **(4) Ausstattung**

<b>Material</b>	<b>Bisher eingekauft bei:</b>	<b>Kosten</b>
Pappkarten mit Bildern	Selbst produziert	
Laminierfolien A6, 125 mic, 100 Stück	z.B. <a href="http://www.laminierfolien.de">www.laminierfolien.de</a> alternativ Schreibwarenladen	6,55 € Netto + MwSt. + Versand
Kasten / Etui zur Aufbewahrung der laminierten Karten	Verschiedene Möglichkeiten, Karteikartenkästchen oder z. B. Leporello möglich	Zwischen ca. 1€ und 10€

In den Laminiertaschen können jeweils zwei Bilder zusammen laminiert werden. Je nach Art der Aufbewahrung kostet ein Karten-Set der Intervention „Haushaltsübertragungen“ zwischen ca. 6 € und 20 €. Als günstige Variante können die laminierten Karten gelocht und dann gemeinsam abgeheftet werden.

### **(5) Weitere Informationen**

[www.fixpunkt.org](http://www.fixpunkt.org) , Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 7, 10999 Berlin

[www.testit-berlin.de](http://www.testit-berlin.de) , HIV- und Hepatitis C - Schnelltest

### **Studien zur Hepatitis C Virus - Stabilität**

- Paintsil, Elija et al. Survival of Hepatitis C Virus in Syringes: Implication for Transmission among Injection Drug Users in: JInfectDis 2010 Oct 1;202(2):984-90
- Paintsil, Elija et al. Hepatitis C Virus Maintains Infectivity for Weeks after Drying on Inanimate Surfaces at Room Temperature: Implications for Risks of Transmission in: Journal of Infectious Diseases Advance Access published November 23, 2013

**Notizen:**

